

Hallo Mitstreiter,

wie versprochen ein erster Bericht über unseren Besuch von Gasförderungs- und Aufbereitungsanlagen der GdF Suez in Salzwedel. Es sind nur meine ersten Eindrücke.

Es war gruselig.

Was wir hören und sehen konnten oder besser mussten, sollte sich ein Mensch nicht zumuten. Sicherlich das genaue Gegenteil von der Sonnabendtour der Stadtverordneten.

Aber zum Anfang.

Dank der Arbeit und dem Einsatz der Technik (Auto) von Jörg Wagner haben wir in Salzwedel drei ehemalige Arbeiter getroffen, die auf dem Gasfeld arbeiteten. Beim Kaffee (hat jeder selbst bezahlt) haben uns die 3 ihre Situation beschrieben. Dabei war es egal, ob sie als BMSR (Betriebs/Mess/Steuerung/Regelungstechnik) oder im direkten Bohrbetrieb oder in der Trocknungsanlage gearbeitet haben, alle drei sind gesundheitlich total am Boden.

Ob bei Herrn Weber (der gesundheitlich noch am besten dran war ) der mit 53 Jahren als Frührentner mit schweren Quecksilbervergiftungen sein Dasein fristen muss, oder dem Herrn aus der Trocknungsanlage (der nur noch 3-4 Meter laufen kann) oder dem Herrn aus dem direkten Bohrbetrieb, der nur noch 1 /2 – 1 Stunde Konzentrationsfähigkeit besitzt, sie haben keinerlei Unterstützung oder Hilfe durch GdF Suez (die den ganzen Betrieb seit 1990/1991 führen) bekommen. Weder bei der Beantragung der Renten noch in gesundheitlicher Sicht (Ärzte u.ä.). Auch bei den Versuchen, die schweren Vergiftungen des Wassers und des Bodens in der Region zu beseitigen, hat sich GdF Suez, nach ihrer Auffassung, überhaupt nicht eingebracht.

Die Quecksilberverschmutzung ist extrem (seht Foto 1). Das Foto zeigt ein Anlagenrohr von 10 -12 cm Durchmesser. Mit dem Gas und dem Lagerstättenwasser kommt auch noch Schlamm aus den Bohrlöchern, der sich in den Rohren und Anlagen absetzt. Das alles ist hoch giftig. Die kleinen silbernen Kügelchen auf dem Foto sind Quecksilberablagerungen und das Graue ist der Schlamm. Die Mengen an Quecksilber von denen die 3 sprachen, waren immer im Kilo und Tonnenbereich (Gänsehaut). Über den Quecksilberanteil der bei uns eventuell mit gefördert wird, liegen uns zurzeit keine Angaben vor. Wir wissen nur, dass der Anteil im Grundwasser (nach 30 Jahren) immer noch grenzwertig ist.

Die Anlagen, die wir gesehen haben, stammen zum größten Teil noch aus der DDR Zeit und erneuert wird nur, wenn etwas ausgetauscht werden muss. Seht Fotos 2-4. Alleine die Zäune sprechen Bände. Der runde Aufbau über den Tanks dient zum Ablassen von giftigen Gasen, wenn ein Überdruck verzeichnet wird. Details später.

Der Geräuschpegel, den wir an den verschiedenen Anlagen gemessen haben, liegt bei 50 – 60 dB (Dezibel) und würde damit am Tage den Grenzwerten entsprechen. Aber wir sind ja bewusst bis 22.00 Uhr geblieben und haben dann auch nochmals gemessen und es war keine Nachtabsenkung zu verzeichnen (hier liegt der Grenzwert bei Dörfern - laut Grenzwerttabelle Punkt 6.1.c - bei 45 dB). Seht Fotos 5 + 6.

Beim Licht sagt Foto 7 alles (wir haben davon noch mehr). Die Anlagen liegen alle abseits der Wohnbebauung und das ist wohl Absicht.

Die Befürworter werden nun sagen, unsere Technik ist ja schlecht und somit sind die Ergebnisse nicht bewertbar. Mag sein. Die Technik von GdF ist auch nicht besser. Foto 8 zeigt die Entnahmestelle für Lagerstättenwasserproben. Unter das Rohr im Vordergrund wird, nach Aussage von Herrn Weber, ein Wassereimer gestellt und dieser läuft mit Lagerstättenwasser voll und wird dann beprobt. Na prima. Schöne neue Technik - ein Wassereimer !

Nach den Aussagen von lokalen Zeitungen werden in der Region etwa 10 – 11 % der Kinder, mit Schädigungen geistiger oder körperlicher Natur, geboren. Der Bundesdurchschnitt liegt bei etwa 5 % . (genaue Zahlen werden hier nicht veröffentlicht).

Dies alles und noch viel mehr, haben wir gehört und gesehen. Weitere Fotos zeigen wir Euch am 10.04.2015.

Sprecht zu den Osterfeuern mit den Bürgern da drüber und fragt die Stadtverordneten, ob sie sagen können wie viele Tage die von ihnen besichtigte Anlage unfallfrei arbeitet. Denn diese Angabe steht bei jeder GdF Anlage (seht Foto 9) am Eingang und die von der GdF sind scheinbar auch noch stolz darauf, solche Daten überhaupt zu erheben und öffentlich zu machen. Uns sollte so etwas nachdenklich stimmen.

Ich wünsche Euch quecksilberfreie Ostern, bis zum 10.04.2015.

Ralf am 02.04.2015

